

Sonderveröffentlichung

Ein Pilotprojekt setzt Maßstäbe im nachhaltigen Bauen

Was vor gut drei Jahren als mutiges Pilotprojekt begann, ist heute ein Meilenstein für zukunftsweisendes Bauen. In der Robert-Koch-Straße 3 in Biberach steht das erste Mehrfamilienhaus in der Region, das nach den anspruchsvollen Kriterien des Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude, kurz QNG, ausgezeichnet wurde. Der Erfolg hat viele Gesichter, allen voran die GRIMM Projektentwicklung GmbH Maiselheim und das Ziegelwerk Bellenberg Wiest GmbH & Co. KG.

Begonnen hat alles mit einer Idee – und vielen offenen Fragen. Mitten in der Energie- und Baukrise war für die Bauunternehmung GRIMM klar, es muss sich in der Baubranche etwas ändern und man selbst wollte seinen Teil dazu beitragen. Das ehrgeizige Ziel der Firma war es, Gebäude zu verwirklichen, die nicht nur wirtschaftlich, sondern auch konsequent nachhaltig sind – ressourcenschonend und kreislaufähig geplant, gebaut und gedacht. Für die Kunden sollten dadurch auch künftig günstige Darlehen und Zuschüsse gesichert werden, die zunehmend an hohe Nachhaltigkeitsanforderungen geknüpft wurden. Anstatt die Investitionen zurückzufahren, startete das Familienunternehmen durch.

Bauen zukunftsfähig gemacht
In Berlin hatte das Bauministerium ein Wachstumsprogramm gestartet, um den Bau von nachhaltigen Wohngebäuden zu fördern. Die Hürden waren

hoch – aber machbar, dachte Junior-Geschäftsführer Julius Grimm. Es war die Zeit, in der nachhaltiges Bauen meist mit Holzbau gleichgesetzt wurde. Unbeeindruckt davon nahm der junge Unternehmer Planungen, Baustoffe und Bauweisen unter die Lupe. „Er hat die Chancen gesehen und sich intensiv damit auseinandersetzt“, sagt Senior-Geschäftsführer Paul Grimm, der das Projekt von Anfang an unterstützte.

Im Unternehmen, das 1962 gegründet wurde, treffen die Innovationskraft eines Familienunternehmens mit dem Pioniergeist eines Start-ups zusammen. Regional aktiv, im Handwerk verwurzelt und offen für Zukunftsmärkte. Die GRIMM Gruppe deckt heute mit ihren Gesellschaften die gesamte Wertschöpfungskette einer Immobilie ab – von der Projektentwicklung über die Planung, Bau und Vertrieb bis hin zur Verwaltung von Gebäuden.

„Wir kommen aus dem Massivbau – sind aber grundsätzlich Technologieoffen. Gerade auch wenn es darum geht, nachhaltiges Bauen voran zu bringen“, so Julius Grimm. Die Aufbruchstimmung hatte auch den langjährigen Wegbegleiter und Geschäftspartner im nahe gelegenen Bellenberg erreicht, der ebenfalls etwas verändern wollte. „Wir waren in einer Phase völliger Planungsunsicherheit“, erinnert sich Thomas Maucher vom Ziegelwerk Bellenberg und Vorsitzender des Nachhaltigkeitsausschusses im Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie e.V. starteten die Unternehmen gemeinsam das Pilotprojekt. Sie wollten am konkreten Objekt zeigen, dass der Massivbau mit Ziegelprodukten ein tragfähiges und nachhaltiges Konzept für die Zukunft ist. Damit war quasi der Grundstein für



Nachhaltig ausgezeichnet: Das Mehrfamilienhaus in der Robert-Koch-Straße 3 in Biberach wurde nach QNG-Kriterien mit dem QNG-Plus-Siegel und nach BNG mit der Note „sehr gut“ zertifiziert. Über das erfolgreiche Ergebnis freuen sich (von links): Geschäftsführer Julius Grimm, Projektleiterin Petra Stöckler, Thomas Maucher vom Ziegelwerk Bellenberg und Geschäftsführer Paul Grimm. Abbildungen: GRIMM GmbH

menarbeit der Partner und die gemeinsame Überzeugung, dass der Wandel auch mit der massiven Bauweise möglich ist, geben letztlich die Initialzündung.

Pilotprojekt startet

Unterstützt vom Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie e.V. starteten die Unternehmen gemeinsam das Pilotprojekt. Sie wollten am konkreten Objekt zeigen, dass der Massivbau mit Ziegelprodukten ein tragfähiges und nachhaltiges Konzept für die Zukunft ist. Damit war quasi der Grundstein für

das Mehrfamilienhaus in der Robert-Koch-Straße in Biberach gelegt. Das Gebäude sollte nach QNG realisiert werden, also hohe Nachhaltigkeitsstandards erfüllen, die weit über gesetzliche Mindestanforderungen hinausgehen und den Bauherren zinsvergünstigte Darlehen sichern. Um die Einstiegsstufe der Neubauförderung zu erreichen, muss das Gebäude mindestens den Effizienzhaus Standard 40 erfüllen und zusätzlich eine Ökobilanzierung vorgenommen werden. (Siehe nebenstehenden Beitrag Stichwort QNG).

Doch es geht nicht nur um

waren günstig: Am Standort Maiselheim verfolgt die Firma GRIMM seit Jahren eine konsequente Digitalstrategie. Kernstück ist die „Integrale Planung“, bei der alle Beteiligten schon in einer sehr frühen Phase eng zusammenarbeiten. Investor, Bauherr, Architekten, Statiker, Haustechnik und Energieberater führen ihre Daten in einem digitalen Modell zusammen. Hier finden sich Informationen zu Materialien, Abmessungen, Kosten und Zeitplänen. Beim sogenannten Building Information Modeling (BIM) wird der digitale Zwilling über die

sich übrigens an verschiedenen Stellen Punkte sammeln. Beispielsweise tragen ein Türspion zur Sicherheit und großzügige Türmäße zur Barrierefreiheit bei. Exzellente Werte gab es in der Robert-Koch-Straße mit ihren sieben Wohneinheiten auch bei der Schadstoffprüfung im Innenraum – ein Verdienst der sorgfältig ausgewählten Baustoffe. Die Erfahrungen aus dem Pilotprojekt in Biberach flossen in die Weiterentwicklung der QNG-Zertifizierung ein, genauer: in das Forschungsprojekt Musterbewertungssystem. Auditorin Juliane Nisse stand hier in einem engen Austausch mit der Hochschule München, welche diese Forschungsaufgabe in Zusammenarbeit mit dem Bauministerium Mitte 2023 gestartet hatte.

Insgesamt war vor allem das gute Miteinander mit ausschlaggebend für den Erfolg des Projekts. In der Anfangsphase war bei den Handwerkern einiges an Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit zu leisten, denn bereits das Verwenden einer ungeeigneten Farbe oder eines nicht zertifizierten Klebers hätte das gesamte Projekt gefährden können. Mit großer Sorgfalt wurden die Beteiligten auf die Anforderungen eingeschworen und gezeigt, worauf es beim Bauen mit QNG ankommt: Zertifizierte Produkte, genaue Dokumentation und im Zweifelsfall auch Überprüfung der Lieferanten – und das quer durch alle Gewerke. „Da wir häufig mit den gleichen Handwerkern zusammenarbeiten, lohnt es sich diese Zeit zu investieren“, ist die Projektleiterin Stöckler überzeugt. Schon heu-

te können wir darauf aufbauen und es geht deutlich schneller. Hier bewährt sich das starke Netzwerk, das GRIMM über die Jahrzehnte mit lokalen Partnerfirmen gebildet hat.

Nachhaltig Bauen ist der neue Standard

Bei einem QNG-Projekt ist es nicht geblieben. Drei weitere Immobilien wurden mittlerweile in Biberach von der GRIMM Projektentwicklung nach den hohen Nachhaltigkeitsstandards umgesetzt. Sie sind bereits fertiggestellt und bezogen, der Zertifizierungsprozess ist noch im Gange. Dies betrifft vier Häuser im Baugebiet Taubenplätzle. Die modernen Kettenhäuser verfügen jeweils über einen eigenen Garten mit Garage. Komplett bezogen sind auch die neuen Wohnungen „Maiwiesen Living“ und „Am Eschbach 22“. Jedes Projekt für sich steht für Nachhaltigkeit bis ins Detail. Mitterweile sind die Prozesse etabliert. Die Erfahrung aus den erfolgreich umgesetzten Projekten zeigt, Aufwand und Kosten sind heute nicht wesentlich höher als beim Bau herkömmlicher Effizienzhäuser.

„Menschlich, technisch und organisatorisch war es ein eingeschworenes Team“, lobt Thomas Maucher vom Ziegelwerk Bellenberg die Zusammenarbeit beim Pilotprojekt in der Robert-Koch-Straße. Und Paul Grimm bekräftigt: „Wir sind vom Bauen in Massivbauweise schon immer überzeugt. Wir haben das Know-how und deshalb war ich von Anfang an zuversichtlich, dass wir die hohen QNG Anforderungen umsetzen können.“

„Am Anfang war es schon viel Aufwand“, fasst Petra Stöckler zusammen, „aber es lohnt sich!“ In der Bauzeit entstand eine dicke Gebäudeakte, in der sämtliche Bauschritte dokumentiert sind. Alle Unterlagen sind voll digitalisiert und auch in der Cloud zugänglich. Eigentümer, Versicherer und Hausverwaltung erhalten einen enormen Mehrwert, denn wenn später Wände frisch gestrichen, Dielen nachbestellt, der Putz erneuert oder der Grundriss verändert werden soll: In dem individuellen Nachschlagewerk finden sich alle Daten über das Gebäude.

Die nächsten QNG-Projekte stehen bereits in den Startlöchern – für eine lebenswerte Zukunft und für mehr Werthalt, Transparenz und Nachhaltigkeit am Bau. Getragen wird das Engagement der Initiatoren vom Bewusstsein, ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung für die heutige Gesellschaft und die kommenden Generationen zu übernehmen.



Kettenhäuser, Biberach an der Riß / Baugebiet Taubenplätzle II

Stichwort QNG

• sowie die Qualität des Planungs- und Bauprozesses.

Ein zentraler Punkt der QNG-Zertifizierung ist die Zusammenarbeit mit einem lizenzierten Auditor oder einer Auditorin. Sie begleiten das Projekt von der Konzeption und Vorplanung an bis hin zur abschließenden Dokumentation. Eine Zwischenbewertung soll zeigen, dass das Zertifikat die QNG-Anforderungen voraussichtlich erfüllt.

Akkreditierte Zertifizierungsstellen sind

- BNK/BNG (Bewertungssystem Nachhaltige Gebäude) des Bau-Institut für Ressourceneffizientes und Nachhaltiges Bauen (BiRN)
- DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen) und
- NaWoh (Qualitätssiegel Nachhaltiger Wohnungsbau)

Die Bewertungssysteme geben klare Kriterien vor. Damit es mit dem Zertifikat klappt, sollten die Berechnungen schon in die Vorplanung einfließen. Zu diesem Zeitpunkt lassen sich verschiedene Varianten berechnen und auch noch ändern. Beispielsweise die Bauweisen – Holz, Massiv oder Hybrid – und die eingesetzten Materialien. Wenn am Ende der Bauphase Probleme auftauchen, ist es meist zu spät.

Nach der Fertigstellung des Gebäudes muss der Bauherr dokumentieren, dass alle Anforderungen tatsächlich umgesetzt worden sind. Nur wenn das Haus die hohen Standards erfüllt, erhält es den QNG-Nachweis. Erst dann können auch die staatlichen Zuschüsse oder Förderkredite der KfW abgerufen werden.

Mit dem QNG schafft das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) Transparenz bei nachhaltigen Neubauprojekten und macht diese vergleichbar und messbar. Zudem sollen die Prinzipien des nachhaltigen Planens, Bauens und Betreibens in der Bau- und Immobilienwirtschaft Deutschlands etabliert werden. Denn noch immer ist die Baubranche weltweit für 40 Prozent des CO2-Ausstoßes verantwortlich.

Ein nach QNG gebautes Haus erfüllt bereits heute Anforderungen, die in Zukunft gesetzlich verpflichtend werden könnten. Das umweltfreundliche Bauen durchläuft einen Paradigmenwechsel und wird nach und nach vom Wettbewerbsvorteil zum gesetzlichen Standard. Auf lange Sicht entstehen so Gebäude, die über Jahrzehnte funktionieren – günstig im Betrieb und im Unterhalt bis hin zum späteren Um- oder Rückbau.

Die Voraussetzungen für das Pilotprojekt Robert-Koch-Straße 40. Für die Zertifizierung lassen

Energieeffizienz und Baumaterialien. Petra Stöckler, Projektleiterin bei GRIMM, erklärt: „Wichtige Punkte sind beispielsweise auch Brandschutz, Barrierefreiheit und Einbruchssicherheit.“ Das Bauministerium hat dazu klare Vorschriften und Steckbriefe formuliert. Und nur wer diese Kriterien nachweislich erfüllt, erhält das Nachhaltigkeits-Zertifikat sowie das QNG-Siegel – und Bauherren und Investoren eine Förderung. Unterstützt wurde das Team während der zweijährigen Planungs- und Bauzeit von der lizenzierten Auditorin Juliane Nisse. Die Expertin kennt die Richtlinien und weiß, wie die gesteckten Ziele zu erreichen sind. „Der Erfolg für die Umsetzung wird vor allem in den frühen Phasen maßgeblich beeinflusst“, sagt die Bauingenieurin: „Der Planungs- und Abstimmungsprozess ist viel intensiver. Wichtig sind vor allem die enge Kommunikation und Koordination zwischen allen am Bau Beteiligten.“

Die Voraussetzungen für das Pilotprojekt Robert-Koch-Straße 40.

gesamte Entwurfs-, Planungs- und Bauphase weiterentwickelt und verfeinert. So kann das interdisziplinäre Projektteam schon vor dem eigentlichen Baubeginn Fehler erkennen und die Planung optimieren, damit die QNG-Anforderungen erreicht werden.

Optimiert für QNG

Bei der Planung des Mehrfamilienhauses in Biberach wurde der aktuelle Baustandard der Firma GRIMM genau geprüft und das hohe Level im Geschosswohnungsbau bestätigt. „Eigentlich mussten wir nur noch an kleinen Stellschrauben drehen“, so Projektleiterin Stöckler. Teilweise konnte auch an den bereits etablierten Standards festgehalten werden: Sowohl die Fenster als auch der hochwertige Putz erfüllten die Anforderungen. Im Pilotprojekt wurde ein verfüllter Mauerziegel verbaut. Dieser erfüllt die hohen Anforderungen an den Wärme- und Brand- und Schallschutz im Effizienzhaus 40.

Für die Zertifizierung lassen

Sonderveröffentlichung

Zukunft zuhause

Ein Pilotprojekt in Biberach zeigt, wie nachhaltiges Bauen gelingt

Wer ein Haus mit dem „Qualitätsiegel Nachhaltiges Gebäude“ (QNG) baut, muss strenge Regeln einhalten. In jedem Schritt gilt es, das Projekt mit Blick auf Klima, Ressourcen und Kreislaufwirtschaft optimal zu gestalten. Wie erleben Bauherren diesen Prozess beim Abenteuer Wohnungsbau? Ein Bewohnerpaar im Pilotprojekt in der Robert-Koch-Straße 3 berichtet.

Das Paar hat im Biberacher Raum schon länger nach einem passenden Eigentum gesucht. Altbau mit Charme oder funktioneller Neubau? Das war zunächst offen. Die Suche gestaltete sich alles andere als einfach. Die Objekte waren entweder zu alt, zu teuer oder sie gefielen nicht. Und dann entdeckten sie das Projekt „Robert-Koch-Straße“ im Internet.

Gesucht - gefunden

Grundstück, Konzept und Bauweise überzeugten die jetzigen Eigentümer auf Anhieb. Eben-

so der Baupartner GRIMM, der ihnen als regionales Bauunternehmen ein Begriff war. Im Erstgespräch gefielen die Kompetenz und das klare Auftreten. „Der gute Eindruck hat sich durch die gesamte Bauzeit gezogen“, erinnert sich die Bauherrin. Besonders beeindruckte die Bauinteressierten auch, dass sie mit ihren individuellen Wünschen immer ein offenes Ohr fanden: „Das hat super geklappt, wenn wir etwas verändern wollten.“ Denn das ist keineswegs selbstverständlich, wissen die Bauherren. Bei Bekannten, die ebenfalls bauten, war alles fest geregelt. Sonderwünsche wurden nicht berücksichtigt. „Das war hier ganz anders“, loben sie die Projektbegleitung.

Investition mit Mehrwert

Rückblickend räumt das Be-

wohnerpaar ein, dass sie sich nicht bis ins letzte Detail der Konsequenzen bewusst waren, die ein Neubau nach QNG bedeutet. Für die Entscheidung maßgebend waren die günstigen Förderdarlehen für das Effizienzhaus 40 und die Aussicht, unabhängig von Gas oder Erdöl zu sein. Doch sie wollten auch ein Zeichen für die Umwelt setzen. „Die zukunftssichere Bauweise und der hohe Werterhalt des Gebäudes haben uns überzeugt“, sagt der Bauherr. Die Kombination aus Wärmepumpe und Photovoltaikanlage etwa versorgt das Haus effizient mit grüner Energie und senkt die laufenden Betriebskosten. Bau-Experten rechnen bei dieser hochwertigen Bauweise mit langfristigen Einsparungen bei den Energie- sowie Instandhaltungs- und Wartungskosten.

Geprüfte Baustoffe

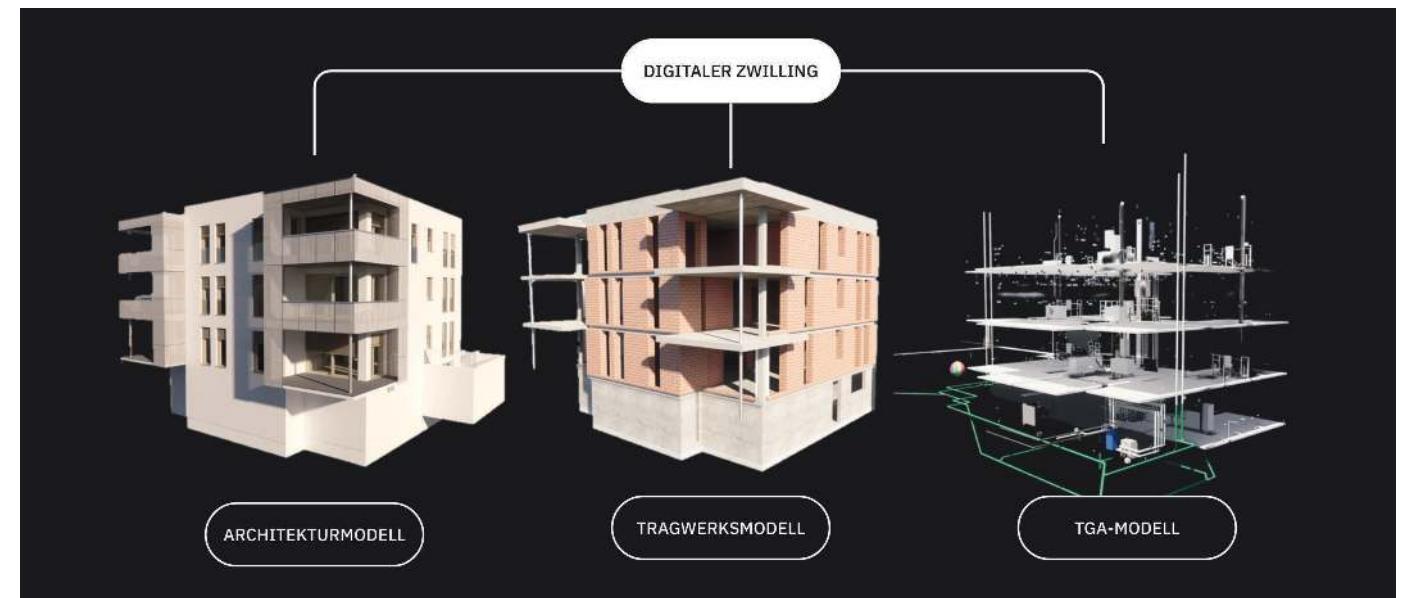
Für die Ausstattung stellt die GRIMM Projektentwicklung verschiedene Designlinien zur Auswahl. Immer vorausgesetzt, die Produkte und Materialien entsprechen den hohen Nachhaltigkeitsanforderungen. Inzwischen hat sich die Industrie auf die neuen Standards eingestellt und kann eine Reihe von Zertifizierungen vorweisen, „aber es war schon eingeschränkt“, so der Eigentümer. Der Wunsch nach einem Vinyl-Boden scheiterte beispielsweise

an der fehlenden Zertifizierung – dafür fand sich schnell ein ansprechender Ersatz aus Holz. In dieser Bauphase startete auch ein erfolgreicher Lernprozess für alle Beteiligten, Materialien

Baupaar. „Wir haben etwas umgestaltet und im Gespräch mit der Architektin schnell eine Lösung gefunden.“ Skizzen der Eigentümer flossen in die Grundrissplanung ebenso ein wie ergänzende Gestaltungswünsche. Hier zeigte sich der Vorteil der Planung mit digitalen Tools. Beispiel Küche: Eine erste Skizze des Schreiners wurde direkt

GRIMM arbeitet traditionell mit lokalen Anbietern zusammen. Das Schöne daran: Ein Anruf genügt und am gleichen Tag, spätestens tags drauf sind sie da!“, so der Bauherr. Die Kommunikation lief schnell, kompetent und unkompliziert. Nach Monaten des Planens, Entscheidens und Bauens sind die Wohnungseigentümer in ihren neuen Heim angekommen.

Lärm- und Schallschutz!“. Sie freuen sich zugleich über die lichtdurchfluteten Räume und die Sonne: „Selbst an düsteren Tagen ist es sehr hell im Haus.“ Der hohe Standard hat seinen Preis, räumen die Eigentümer ein. Gleichzeitig bringt die nachhaltige Bauweise zahlreiche Vorteile und mögliche Einsparungen mit sich, etwa durch attraktive Förderdarlehen, eine



Der digitale Zwilling entsteht aus den erstellten Gebäudemodellen – Planungsabteilung GRIMM.

und Baustoffe wurden geprüft, bewertet und zusätzlich auf die Liste aufgenommen.

Wünsche erfüllt

Was die Bauzeit für das Bewohnerpaar besonders angenehm machte: Von Anfang an kam alles aus einer Hand. Die Planung der Haustechnik, Architektur, Statik – alles Fachleute direkt von GRIMM. „Der erste Entwurf hat uns noch nicht so gut gefallen“, erinnert sich das

digitale Modell eingepflegt: „So konnten wir uns gut vorstellen, wie das einmal aussieht“, freuen sich die Bauherren. Die digitale Planung war über den gesamten Bauprozess präsent – die Traumwohnung nahm so im engen Austausch zwischen Planer und Baupaar Gestalt an. Als großer Pluspunkt für die Wohnungseigentümer entpuppte sich auch die enge Zusammenarbeit mit einem bewährten Handwerkerteam. „Die Firma

Der Weg dorthin war intensiv und geprägt von einer Zusammenarbeit, die sie als durchweg verlässlich, engagiert und transparent beschreiben.

Wohlfühlen zuhause

Was die neue Wohnung betrifft, sind die Bewohner des Pilotprojekts voll des Lobes. Das Wohnklima, die gute Luft und die solide Massivbauweise überzeugen täglich aufs Neue: „Das merkt man auch beim

hohe Qualität, ein tragfähiges Zukunftskonzept und den langfristigen Werterhalt der Immobilie. Sie sind im neuen Zuhause angekommen und fühlen sich „rundum wohl“.

Damit entsteht ein Modell, das gut auf kommende Herausforderungen vorbereitet ist und die Tür in eine neue Bau-Ära öffnet: klimaneutral gebaut, weitgehend unabhängig von fossilen Energien und auf Wertstabilität ausgerichtet.

Kommende Projekte – nachhaltig, flexibel, wertstabil

Wirtschaftlich, wertstabil und zukunftssicher – die GRIMM Projektentwicklung erstellt im Jahr 2026 neue hochwertige Wohnimmobilien in attraktiven

Lagen. Ob für die Eigennutzung oder als Kapitalanlage, alle Einheiten verbinden nachhaltig zertifizierte Bauweise nach QNG mit qualitätsbewusster Ausfüh-

rung und flexiblen Wohnkonzepten – für Singles, Paare und Familien.

Sechs Projekte sind aktuell in Planung – in und um Biberach,

in Ochsenhausen, Dietenheim und in Ravensburg.

Interessierte können sich schon heute unverbindlich vormerken lassen (unter www.grimm-bau.de).

de/projekte oder telefonisch 07351 5042-0). Registrierte Interessenten erhalten frühzeitig aktuelle Informationen zum Projektfortschritt sowie das Ex-

posé noch vor dem offiziellen Vertriebsbeginn und: Sie haben die Möglichkeit, vor allen anderen eine Wohnung exklusiv zu reservieren und ein Erstgespräch

bei GRIMM zu vereinbaren. Weitere Projektinformationen sind hinter den jeweiligen QR-Codes hinterlegt und unter www.grimm-bau.de.

Oppidum

In zentraler Lage in Dietenheim entstehen zwei moderne Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 19 Wohneinheiten, zwei Gewerbe- flächen sowie Tiefgaragen- und Außenstellplätzen.

Lage: Dietenheim
Baubeginn: Mitte 2026
Whg: 1–3 Zi & 2 x 4 Zi-PTH
Wohnflächen: 40 m²–135 m²
Bauweise: KfW 40 QNG



Mehr Infos finden Sie unter [grimm-bau.de](http://www.grimm-bau.de)

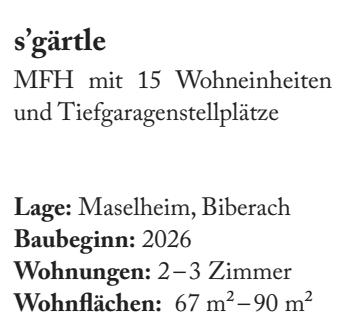
Im Schönblick

Exklusives Wohnprojekt mit nur sechs modernen Eigentumswohnungen in ruhiger, attraktiver Lage von Oberhöfen bei Biberach.



Lage: Oberhöfen, Biberach
Baubeginn: Frühjahr 2026
Whg: 2–3 Zi & 1 x Penthouse
Wohnflächen: 60 m²–125 m²
Bauweise: KfW 40 QNG

Mehr Infos finden Sie unter [grimm-bau.de](http://www.grimm-bau.de)



Lage: Maselheim, Biberach
Baubeginn: 2026
Wohnungen: 2–3 Zimmer
Wohnflächen: 67 m²–90 m²
Bauweise: KfW 40 QNG

Alte Gärtnerei

Mehrfamilienhaus mit 16 Wohneinheiten – nah an allem, was man braucht. Mit Tiefgaragen- und Außenstellplätzen.

Lage: Ochsenhausen
Baubeginn: Mitte 2026
Whg: 2–4 Zi & 4 x Penthouse
Wohnflächen: 60 m²–140 m²
Bauweise: KfW 40 QNG

Mehr Infos finden Sie unter [grimm-bau.de](http://www.grimm-bau.de)



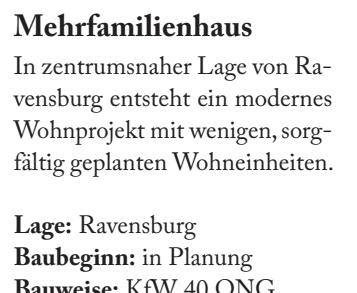
K52

Modernes Mehrfamilienhaus, ausgerichtet auf familienfreundliches Wohnen. Das Gebäude umfasst 8 großzügige 4-Zimmer-Wohnungen mit Tiefgaragenstellplätzen und Außenstellplätzen.



Lage: Biberach (Taubenplätze)
Baubeginn: Frühjahr 2026
Wohnungen: 4 Zimmer
Wohnflächen: 104 m²–114 m²
Bauweise: KfW 40 QNG

Mehr Infos finden Sie unter [grimm-bau.de](http://www.grimm-bau.de)



Lage: Ravensburg
Baubeginn: in Planung
Bauweise: KfW 40 QNG